

Wo ist die Heimat des modernen Menschen

Dass der Homo Sapiens seine Wurzeln in Afrika hat, ist schon länger bekannt, aber jetzt hat ein australisches Forscherteam Hinweise erbracht, dass die Wiege des modernen Menschen nicht in Ostafrika, sondern in Südafrika stand, südlich des Sambesinflusses im nördlichen Botswana. Heute ist die Makgadikgadi-Okavango Region eine Salzwüste; vor 200.000 Jahren dominierte sie ein riesiger See. 70.000 Jahre lebte der Homo Sapiens dort, bevor klimatische Veränderungen ihn zwangen, weiterzuwandern. Das Team arbeitete mit geografischen Daten, Klimamodellen und unzähligen DNA-Proben. Unabhängige Experten sind skeptisch, doch das Team von Sydney glaubt, auch wenn uralte Skelettfunde auf Ostafrika deuten, hätte die heutige südafrikanische Bevölkerung die größte genetische Ähnlichkeit mit den Vorfahren. 30.10.2019

Afrika zu Gast in Sotchi

Auf dem ersten Russland – Afrika Gipfel in Putins Urlaubsort am Schwarzen Meer waren 54 afrikanische Länder vertreten, 43 von den Staatschefs selbst. Moskau will milliardenschwere Waffen-Deals eingehen. Seine Waffen seien „billiger und politisch unkomplizierter zu haben“ als die vom Westen. Mit 30 afrikanischen Staaten hat Russland bereits Abkommen über militärische Zusammenarbeit... Russland bietet auch Getreide und Technik aller Art an und interessiert sich an Afrikas riesigen Rohstoffreserven, besonders Diamanten, und an dem sich weitenden Markt. Noch ist das Handelsvolumen von 20 Mrd. \$ klein, verglichen mit Chinas 148 Mrd. und Europas 303 Mrd. Doch Putin hat seinen Anspruch angemeldet, künftig mehr in Afrika mitzumischen, wirtschaftlich und politisch. 30.10.2019

Ghana: Wunderkind an Uni immatrikuliert

Der 12-jährige Viemens Bamfo ist der jüngste von 3000 Studenten, die ihr Studium gerade an der Universität von Ghana starten. Er bestand die Aufnahmeprüfungen mit Bravour; sein Studienfach ist: Öffentliche Verwaltung. Gefördert wurde er von seinem Vater, einem Chemieingenieur. Der BBC sagte der junge Bamfo, dass er Ambitionen für Ghanas Top-Job habe: er möchte Präsident von Ghana werden. 30.10.2019

Simbabwe: Die Übel häufen sich

Hunger bedroht 5.5 Mio. Menschen; der Stromversorger ZESA mit 77 Mio. \$ Schulden, hat säumige Zahler vom Netz getrennt; Südafrika hat die letzte flugfähige Maschine von Air Zimbabwe wegen nicht bezahlter Gebühren beschlagnahmt. Präsident Mnangagwa hat vergangenen Freitag als Anti-Sanktionstag ausgerufen, um von der tiefen Wirtschaftskrise abzulenken. Tausende sollten marschieren und gegen die US und EU Sanktionen de-

monstrieren. Wenige folgten dem Aufruf; die Menschen wissen, dass die Inkompetenz und Korruption der Regierung für ihre Misere verantwortlich sind. Am selben Tag kündigte die USA Regierung Sanktionen gegen den Sicherheitsminister an wegen „schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen“, die auch nach Mugabes Ära immer weiter gehen. 28.10.2019

Mosambik: Amtsinhaber gewinnt 2. Amtszeit

Präsident Nyusi hat mit überraschend großer Mehrheit die Wahl gewonnen. Mit 73% der Stimmen für die Frelimo Partei gegen 22 % für die Opposition Renamo, ist die Entscheidung klar. Im Parlament hat jetzt die Regierungspartei 184 Sitze, die Opposition 60. Dazu kann die Frelimo in allen 10 Provinzen des Landes den Gouverneur stellen. Obwohl die Wahl angeblich friedlich verlief, war sie im Vorfeld von Gewalt und Korruptionsvorwürfen überschattet... Die oppositionelle Renamo-Partei hat Neuwahlen gefordert... 28.10.2019

Botswana: Regierungspartei bleibt an der Macht

Vor zwei Tagen gingen die Bürger zur Wahl, und Mokgweetsi Masisi, seit April letzten Jahres Präsident, kann weiter regieren. Die BDP (Botswana Democratic Party) ist seit der Unabhängigkeit in 1966 an der Macht. Zum ersten Mal stand ein erneuter Wahlsieg auf der Kippe. Schuld daran waren die Zerwürfnisse über Elefanten und Diamanten und der Wechsel des früheren Präsidenten Ian Khama zur Opposition... Das Land gilt als Model der Stabilität und Demokratie in der Region und hat eins der höchsten Pro-Kopf-Einkommen in Afrika. 25.10.2019

Kenia: Deutscher Afrika-Preis für IT-Pionierin

Die kenianische Unternehmerin Juliana Rotich erhielt von Angela Merkel die diesjährige Auszeichnung. Bekannt wurde Rotich durch „Ushahidi“, die Open-Source-Plattform, die sie vor 12 Jahren während Kenias blutigen Unruhen ins Leben rief. Sie ist Mitbegründerin von BRCK, dem größten öffentlichen WLAN Anbieter in Subsahara Afrika... Die Firmengründerin ist Inspiration für Afrikas Frauen und Vorbild und Stütze für die Jugend. Dabei ist sie äußerst bescheiden; sie will Dinge nur möglich machen und durch technische Innovationen Lösungen zu einem nachhaltigen Leben schaffen. 25.10.2019

Weitere Nachrichten der Woche

[„Ocean Viking“ und „Alan Kurdi“ dürfen anlegen](#)
[Simbabwe: 30 Baby Elefanten vom Park zum Zoo](#)
[Ruanda: Volkswagen Elektroauto-Projekt in Ruanda](#)
[Kamerun: Dutzende nach Erdbeben gefangen](#)
[Sambia: Bischof prangert Ungleichheit an](#)
[DR Kongo: Proteste gegen Korruption](#)
[Südafrika: Sitzstreik in Kapstadts Geschäftszentrum](#)
[DR Kongo: 30 Tote bei Busunglück](#)

Das Datum bezieht auf den Eintrag der Nachricht auf der NAD Webseite.